Was kommt auf uns zu.

Für uns Bibelleser gibt es hier zunächst zwei Aspekte, die uns aufhorchen lassen: 1. Die weltweite Dimension dieser neuen Entwicklung und 2. die Tatsache, daß der ganze Prozeß offenbar unumkehrbar ist! Denn schon bei flüchtiger Betrachtung ist ohne weiteres erkennbar, daß es beim Ausbau der „Datenautobahnen" zu einem universalen Daten-Supernetzwerk keineswegs nur um ein weltweites Informationssystem für eine technikbegeisterte Computergeneration geht. Was hier stattfindet, ist der Aufbau eines weltumspannenden Supermarktes, wie es ihn noch nie zuvor auf Erden gegeben hat, ein gigantischer Umschlagplatz für Waren, Dienstleistungen und Informationen aller Art. Hier wird gekauft und verkauft, gehandelt und Profit gemacht. Hier tritt man weltweit miteinander in Verbindung und knüpft Kontakte. Hier wickelt man Geschäfte ab und organisiert sein persönliches Leben. Alles mit und durch den Computer. Die flächendeckende, universale Vernetzung der Welt ist dabei die Voraussetzung für einen solchen „Markt der grenzenlosen Möglichkeiten". Die Welt rückt erneut zusammen, wie einst im Alten Testament zur Zeit des Turmbaus zu Babel (1 .Mose 11). Viele sprechen bereits heute vom „Globalen Dorf, zu dem angeblich schon jetzt irgendwie jeder dazugehört. Mehr und mehr rückt der Computer in das Zentrum des alltäglichen Lebens. Alles, was irgendwie elektronisch abgewickelt werden kann, wird demnächst auch elektronisch abgewickelt werden. An unseren Arbeitslohn beispielsweise kommen wir schon heute vielfach nur noch heran, wenn wir über ein Bankkonto und eine spezielle Automatenkarte verfügen. Leistungen öffentlicher Kassen sind ebenfalls nur bargeldlos zu erhalten. Selbst beim Arzt müssen wir inzwischen eine „Chipkarte" unserer Krankenversicherung vorlegen, wenn wir behandelt werden wollen, und sogar öffentliche Telefonzellen wollen mittlerweile unser Kleingeld nicht mehr...

Wenn sich der „Information-Super-Highway" tatsächlich zum prophezeiten „Nervensystem der Menschheit" entwickelt, wenn dieses gigantische Supernetzwerk tatsächlich in einen globalen Supermarkt auf elektronischer Basis einmündet, der in alle Bereiche unseres täglichen Lebens maßgeblich hineinwirkt, dann dürfen wir uns darauf einrichten, daß unser Leben in Kürze völlig anders ablaufen wird als jemals zuvor. Denn diese technologische Entwicklung führt je länger je mehr in die völlige Abhängigkeit von elektronischen Systemen! Was das für Konsequenzen hat, wie weit dieser Prozeß bereits fortgeschritten ist und was die Bibel dazu zu sagen hat, ist das Thema des folgenden Kapitels...

Die Abschaffung des Bargeldes

…

Schon seit langem wird in der Geld- und Kreditwirtschaft über den völligen Verzicht auf die Ausgabe von Bargeld nachgedacht. Das umständliche Hantieren mit Scheinen und Münzen verursacht den Banken und Unternehmen nicht nur hohe Kosten (für Personal, Aufbewahrung, Sicherheit), sondern gilt angesichts einer Fülle neuer Möglichkeiten auch zunehmend als „nicht mehr so recht zeitgemäß". Der *bargeldlose* Zahlungsverkehr und die Möglichkeit, mit Hilfe von Automatenkarten an der Ladenkasse auf elektronischem Wege direkt vom Konto zu bezahlen, sind eine wesentlich günstigere und vor allem sicherere Alternative. Deshalb wird davon auch allgemein immer mehr Gebrauch gemacht.

Solange wir nun noch in der Lage sind, unsere persönlichen Dinge mit „barer Münze" direkt aus dem eigenen Geldbeutel zu bezahlen, sind wir von alternativen Zahlungsformen weitestgehend unabhängig. Das ist auf der einen Seite auch gut so. Auf der anderen Seite ist aber gerade dies der Hauptgrund dafür, warum viele von uns den Eindruck haben, daß sie „diese neuartigen Zahlungsmöglichkeiten" eigentlich gar nicht brauchen werden. Darauf sollten wir uns aber heutzutage nicht allzu sehr verlassen. **Denn spätestens wenn der Tag gekommen ist, an dem die**

geplante Abschaffung des Bargeldes vollzogen wird, hat die neue Technik *auch uns* im Griff!

Dieses Beispiel wurde bewußt gewählt, um zu zeigen, wie durch eine relativ einfache Maßnahme (Beschluß über den Verzicht auf das Bargeld) quasi „über Nacht" eine völlige Abhängigkeit von elektronischen Systemen erzeugt werden kann. Es leuchtet sofort ein, daß wir in einem solchen Falle auch nicht die geringste Alternative haben. Denn wenn es kein Geld mehr gibt, das wir abheben und ausgeben können, dann sind wir geradezu *gezwungen,* uns den Bedingungen der neuen, bargeldlosen Zahlungssysteme zu unterwerfen. Tun wir das nicht, haben wir keine Möglichkeit mehr, am Wirtschaftsleben teilzunehmen...

Wir werden nicht mehr gefragt!

„Friß, Vogel - oder stirb!" An dieses geflügelte Sprichwort wird man sofort erinnert, wenn man einmal darauf achtet, mit welch einer Rigorosität heutzutage in nahezu allen Bereichen unseres Lebens die „Umstellung" von herkömmlichen auf die neuen, computergestützten Verfahren betrieben wird. Wenn wir hier einmal genauer hinsehen, müssen wir nämlich feststellen, daß wir eigentlich gar nicht wirklich danach gefragt werden, ob wir diese neuen Technologien überhaupt *wollen.* Man teilt uns (wenn überhaupt) einfach mit, daß eine bestimmte Sache „ab sofort" nur noch so (gemeint ist elektronisch, per Computer) und nicht mehr anders(!) abgewickelt werden kann. Das ist alles. Eine Alternative steht entweder nicht mehr zur Verfügung oder ist fortan extrem teuer. Wir haben also die „Wahl"!

Eigentlich muß uns dieses Vorgehen zu Denken geben. Denn wenn wir gar nicht wirklich darüber entscheiden können, welche der „bahnbrechenden Neuerungen" wir eigentlich nutzen wollen und welche nicht, wenn uns die Dinge einfach vorgesetzt und eine Alternative nicht mehr gegeben wird, dann ist das wahrhaftig ein Grund zur Besorgnis! Denn dann müssen wir uns die Frage stellen, ob der Grund für dieses rigorose Vorgehen nicht darin besteht, um etwas zu erreichen: Könnte es sein, daß das Abhängigmachen der Bürger von elektronischen Systemen vielleicht **eine ganz *bewußte* Maßnahme ist**? Zum Beispiel, um uns damit an einen Punkt zu bringen, wo wir - dank der Möglichkeit des universalen Datenaustausches - eines Tages elektronisch völlig durchschaubar und damit jederzeit kontrollierbar geworden sind? Ist das (unausgesprochene) Ziel dieses ganzen Vorgangs möglicherweise, mit dieser Technik ein Instrument in die Hand zu bekommen, mit dessen Hilfe Macht ausgeübt werden kann? Einfacher ausgedrückt:

Kommt eine totale Kontrolle?

Als Gläubige, die sich auch am Ende der Endzeit in der Nachfolge Jesu Christi zu bewähren haben, sind wir hier in ganz besonderer Weise dazu aufgerufen, nüchtern und wachsam zu sein (l.Thess. 5,6; l.Petr. 5,8). Wichtig ist auch, daß wir in der Lage bleiben, die „Zeichen der Zeit" recht zu beurteilen (Matth. 16,3). Dazu müssen wir wissen, was in der Bibel steht. Andernfalls laufen wir Gefahr, in den antichristlichen Strudel der Lüge und Verführung hineingerissen zu werden. Schon die Beröer „forschten täglich in der Schrift" (Apg. 17,11). Dieses Vorbild wollen auch wir uns zu Herzen nehmen. Wie wir gleich sehen werden, ist die Heilige Schrift selbst im hochkomplizierten Computerzeitalter in der Lage, uns eine klare Orientierung zu geben. Dabei werden wir feststellen, daß die Bibel ein Buch ist, dessen Aussagen viel wörtlicher genommen werden dürfen, als ihr das teilweise zugestanden wird.

Auf die Frage nun, ob eine zukünftige totale Kontrolle der gesamten Menschheit eine biblische Grundlage hat, gibt uns die Heilige Schrift eine klare Antwort. Im Buch der Offenbarung lesen wir:

„Und es bringt alle dahin, die Kleinen und Großen, und die Reichen und die Armen, und die Freien und die Sklaven, daß man ihnen <u>ein Malzeichen</u> an ihre rechte Hand oder an ihre Stirn gibt; und daß <u>niemand kaufen oder verkaufen</u> kann, als nur der, welcher das Malzeichen hat, den Namen des Tieres oder die Zahl seines Namens " (Offb. 13,16.17 Elbf.).

Wörtlich aufgefaßt beschreibt dieser Bibeltext ein absolut totalitäres System: Menschen aller Altersstufen, aller Bevölkerungsschichten und aller Berufsgruppen werden zur Annahme eines „Malzeichens" gebracht, ohne das sie jeglicher Existenzgrundlage völlig beraubt sind. „Niemand" (d.h. <u>kein einziger Mensch!</u>) wird ohne dieses Zeichen in der Lage sein, in der bisher gewohnten Weise für seinen Lebensunterhalt zu sorgen, auch für das Notwendigste nicht. Der Ausdruck „kaufen und verkaufen" ist eine einfache, aber sehr treffende Umschreibung für die Teilnahme am Wirtschaftsprozeß. Wer also das Malzeichen nicht hat, wird von allen Formen des Wirtschaftslebens (und damit auch von seiner persönlichen Versorgung) völlig ausgeschlossen sein. In der Sprache der modernen Hochtechnologie könnten wir auch sagen, daß mit diesem Malzeichen äußerlich gesehen eine Art „Zugangsberechtigung" verbunden ist, an einem zentral kontrollierten Markt („kaufen und verkaufen") teilnehmen zu dürfen. Wer das „Zeichen" hat, wird in vollen Zügen alle Möglichkeiten genießen können, die ein solcher globaler Markt hergibt. Für denjenigen aber, der die Annahme dieses Zeichens an seine rechte Hand oder seine Stirn verweigert, sind die Tage gezählt: Für ihn ist es nur noch eine Frage der Zeit, wie lange er ohne Zugang zum Geld, ohne Lebensmittel, ohne Obdach, ohne Kleidung, ohne Krankenversorgung und ohne all die anderen lebensnotwendigen Dinge durchhalten kann. Auf Dauer gesehen wird sich wohl kaum ein Mensch dem Druck dieses totalitären Systems widersetzen können. Um weiter existenzfähig zu bleiben, werden sich daher die meisten Menschen zur Annahme dieses unheimlichen Zeichens bereit erklären (müssen). Das Malzeichen des Tieres ist also ein Instrument, mit dessen Hilfe einmal eine universale Kontrolle über die Menschheit ausgeübt werden wird. Von der biblischen Seite her ist damit klar: Es kommt eine totale Kontrolle! Um nun aber verstehen zu können, wie es überhaupt möglich ist, die ganze Menschheit unter ein derart verhängnisvolles Kontrollsystem zu zwingen, müssen wir den oben zitierten Abschnitt in seinem ganzen Zusammenhang zum Text aus Offb. 13 betrachten. Dabei ist es wichtig, auf die genauen Umstände zu achten, innerhalb derer *die Annahme dieses teuflischen Zeichens einmal von den Menschen verlangt werden wird. Je klarer wir dies vor Augen haben, um so sicherer sind wir in der Lage zu beurteilen, ob und wie sehr wir uns der Erfüllung dieser düsteren Prophezeiung bereits genähert haben. Da nur das prophetische Wort uns schon heute genau sagen kann, „was hernach (d.h. in der Zukunft) kommen soll" (vgl. Jes. 46,10), gehen wir also zuerst von der Schrift aus, und richten erst danach den Blick auf die Entwicklungen der Gegenwart.*

Bis bald...